

Dieses Mal geht es um die Handhabung von Drumloops, den Beat Detective und den mittlerweile günstig erhältlichen Controller Command8

# Pro Tools Zone

## ► Tempo bei Drumloops erkennen ► Elastische Drumloops mit Beat Detective und Region Groups

**F**rische Drumloops inspirieren viele Pro-Tools-Nutzer zu neuen Songideen. So kommt es häufig vor, dass man eine Session mit einem Drumloop starten möchte. Aber häufig kennt man nicht das exakte Tempo. Wir zeigen, wie's geht. Zunächst erzeugen Sie eine neue Pro Tools-Session und starten anschließend den Workspace-Browser. Dieser hat den entscheidenden Vorteil, dass man die Loops vorhören kann. Wenn Sie den richtigen Loop gefun-

den haben, können Sie ihn direkt in die Session importieren. Der einfachste Weg: Sie ziehen den Drumloop auf die Tracks-Leiste links im Edit-Fenster. Auf diese Weise wird die Audiodatei in die Session importiert und ein neuer Track mit dem Namen des Loops erzeugt. Egal, ob es sich um eine Stereo- oder eine Mono-Audiodatei handelt, Pro Tools baut einen entsprechenden Track. Da es sich in diesem Fall um eine Musikproduktion handeln soll, ist es sinnvoll, „Bars: Beats“ als Main Time Ruler zu definieren.

Nun muss der Loop noch sauber geschnitten werden, damit er rund läuft. Insbesondere Loops von Sample-CDs haben immer noch eine „Eins“ des nächsten Takts im Audiofile, die entfernt werden muss. Benutzen Sie die Standard-Schnitttechniken in Pro Tools, um die Region zu verkürzen. Spielen Sie die Region nach dem Schneiden auf jeden Fall im Loop-Playback-Modus wiederholt ab, um zu überprüfen, ob der Loop auch

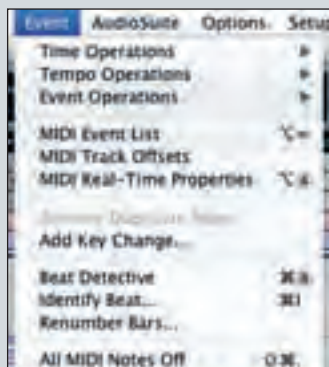
Für unter 800 Euro bekommt man die letzten Restposten des Digidesign-Controllers Command8



wirklich richtig rund läuft. Entfernen Sie nun das überflüssige Audiomaterial aus dem Edit-Fenster und bewegen Sie den Drumloop an den Session-Anfang. Drücken Sie anschließend die Tastenkombination „Alt Return“. Der Cursor wandert nun automatisch an das Ende der Region, egal wo er sich vorher befand. Über den Befehl „Identify Beat“ aus dem Menü „Event“ können Sie Pro Tools nun mitteilen, wie lang dieser Drumloop für das gewünschte musikalische Raster sein soll. Handelt es sich zum Beispiel um einen eintaktigen Loop, ist die Endposition Takt 2|1|000. Wenn Sie das Fenster mit „OK“ bestätigen, legt Pro Tools anschließend das richtige Raster über den Drumloop, sprich: erkennt das Tempo und stellt es für diese Session in der Tempospur ein. Nun können Sie weitere Spuren dazu aufnehmen.

**Man könnte meinen, dass es seit Pro Tools 7.4 mit dem neuen Elastic Time keinen Grund mehr für die Anwendung alternativer Pro-Tools-Techniken gibt.** Aber: Elastic Time arbeitet mit Timestretching, während der gute alte Beat Detective das Material ähnlich wie REX-Files sliced. Manchmal ist diese Methode dem Timestretching jedoch klanglich überlegen. Wir führen unser Beispiel von oben weiter und möchten den im Raster sitzenden Drumloop nun so flexibel wie möglich halten, um das Session-Tempo später noch verändern zu können.

Der Loop liegt am Session-Anfang und sollte jetzt selektiert werden. Öffnen Sie anschließend den Beat Detective. Wohlgemerkt: wir wollen den Drumloop nicht quantisieren, sondern lediglich Slices erzeugen, damit der Loop flexibel wird. Im Beat-Detective-Fenster klicken Sie zunächst auf „Capture Selection“, damit der Algorithmus auch weiß, auf welchen Bereich er angewendet werden soll. Wählen Sie links im Bereich Operation die Aktion „Region Separation“ aus. Klicken Sie anschließend auf den Analyze-Button und bewegen Sie den Sensitivity-Regler so weit nach rechts, bis alle Transienten in diesem Drumfile gefunden sind. Klicken Sie anschließend auf „Separate“. Die Regions werden nun in Einzelteile zerschnitten („gesliced“). Damit die Übergänge zwischen den Slices bei späteren Tempoveränderungen



Dank der Beat-Marker-Funktion erkennt Pro Tools das Tempo der Drumloops

nicht so hart ausfallen, sollten dort noch Crossfades gesetzt werden. Wählen Sie dazu im Operation-Bereich des Beat-Detective-Fensters den Eintrag „Edit Smoothing“ aus und anschließend rechts eine Crossfade-Zeit von drei bis fünf Millisekunden. Um die Aktion auszuführen, klicken Sie auf „Smooth“. Schließen Sie das Beat-Detective-Fenster und achten Sie darauf, dass die Spur „Tick-based“ ist. Links im Edit-Fenster können Sie für jeden Track einstellen, ob er mit Tempoveränderungen mitgeht (Tick-based, das stilisierte Metronom) oder von Temposchwankungen unberührt bleibt (Sample-based, die stilisierte Uhr).

Für eine bessere Handhabung der Slices empfiehlt es sich, den Loop zu einer Region Group zusammenzufassen. Selektieren Sie alle Slices und wählen Sie dann aus dem Menü „Region“ den Eintrag „Group“. Damit wird eine virtuelle Klammer um die Slices gezogen, so dass Sie sich wie eine Region bewegen lässt. Wie bereits erwähnt: Tempoveränderungen eines Loops kann man mit Elastic Time schneller bewirken als mit dem Beat Detective. Welches Ergebnis besser klingt, kann man nicht pauschal sagen. Im Zweifel muss man beide Methoden ausprobieren.

**Zum Abschluss dieser Folge noch ein kleiner Hardware-Tipp. Für Pro Tools gibt es mittlerweile eine ganze Reihe von Controllern.** Ein absolutes Sonderangebot ist die Digidesign Command8, die acht Fader, acht Endlosdrehregler, einige weitere Tasten sowie eine analoge Master-Sektion (inklusive Kopfhörer-Anschluss und Input



Außer Elastic Time kann auch der Beat Detective teilweise sehr nützlich sein, um Drumloops tempo-flexibel zu machen

für eine weitere Quelle) bietet. Mit diesem Controller, der über die USB-Schnittstelle an den Computer angeschlossen wird und dessen Produktion von Digidesign mittlerweile eingestellt wurde, kann man sowohl LE-, M-powered als auch HD-Systeme steuern. Das Gerät zeichnet sich durch sehr durchdachte Steuerungsmöglichkeiten aus. Nicht zu vergessen ist, dass auch die Command8, ähnlich wie die er-

heblich teureren Pro-Tools-Controller, mit einer feinen Auflösung von 1.024 Schritten arbeitet. Die Fader laufen leise (auch nach einigen Jahren noch) und schnell. Das ist in dieser Preisklasse nicht unbedingt selbstverständlich. Die Endlos-Drehregler arbeiten nicht ganz so präzise, aber man kann jederzeit den „Flip“-Modus aktivieren, um zum Beispiel PlugIn-Parameter oder Send-Levels mit den Fadern einzustellen. **K**

# MUSIC STORE

professional  
www.musicstore.de

## billiger kaufen... frei Haus



Der Music Store....ca. 13.000m<sup>2</sup> Lager,  
Service-, Demofläche

